

---

03.04.2020

## Mitteilung der Verwaltung öffentlich

### Kurzbezeichnung

Internationale Gartenausstellung (IGA) 2027  
Interkommunale Kooperation "Flusslandschaft Mittleres Ruhrtal" - Sachstandsbericht zum Stand der Kooperation der fünf Städte: Hattingen, Witten, Wetter, Herdecke, Hagen  
Letzte Beratung: Rat 24.09.2018  
Letzte Mitteilung: ASU 14.03.2019

### Sach- und Rechtslage:

#### **1. Gemeinsamer Bericht der interkommunalen Kooperation der 5 Städte** **1.1 Die Aktivitäten in 2019**

Die Entwicklungsstudie „Flusslandschaft Mittleres Ruhrtal“ wurde am 01.04.2019 dem RVR förmlich übergeben als Bewerbung im Rahmen der IGA 2027, im Beisein der Bürgermeisterinnen und Bürgermeister, des Landrats des Ennepe-Ruhr-Kreises, des LWL und der Bezirksregierung Arnsberg. Die Präsentation wurde sehr positiv aufgenommen.

In einem Gespräch bei der Bezirksregierung Arnsberg am 24.07.2019 wurden die Gemeinden gebeten, ein gemeinsames Strategiepapier zu erarbeiten. In dem Strategiepapier wurden die Ziele und Inhalte der Entwicklungsstudie kompakt dargestellt und darüber hinaus die nächsten Arbeitsschritte formuliert - vor allem bezogen auf Gespräche mit dem Land zum Förderbedarf für die geplanten Projekte.

Parallel dazu äußerte die Stadt Hagen den Wunsch, als Partner der Kooperation beizutreten. Die vier Städte haben diesem Wunsch entsprochen, in enger Abstimmung mit RVR und Bezirksregierung. Das Strategiepapier wurde bereits gemeinsam mit der Stadt Hagen erstellt und Ende Oktober 2019 der Bezirksregierung Arnsberg übersandt.

Im fachlichen Dialog unter anderem auf den Foren des RVR zum IGA-Prozess wurde deutlich, dass es mit der Umsetzung der Maßnahmen der Entwicklungsstudie gelingen kann, das Mittlere Ruhrtal als Teilraum der Metropole Ruhr mit besonderen Alleinstellungsmerkmalen zu etablieren.

Das Mittlere Ruhrtal - eingebettet in die Höhen des Ardeygebirges als Ausläufer von Sauerland und Bergischem Land - wartet auf mit seinen historischen Ortskernen, seiner hohen Dichte an Schlössern, mittelalterlichen Burgen und Zeugnissen des frühen Bergbaus. Diese Region, zukunftsfähig mit moderner Industrie und Hochschulen, hat gleichwohl ihre Qualität als historische Kulturlandschaft bewahrt - in Abgrenzung zum schwerindustriell geprägten Mittleren Ruhrgebiet mit dem Flusssystem der Emscher, dessen Renaturierung in nächster Zeit abgeschlossen wird.

Durch dieses gemeinsame Zukunftsbild motiviert haben die fünf Städte ihre Projekte entlang der Ruhr weiter vorangetrieben. Die Entwicklung der Ruhrfenster, der Projekte vor Ort, wird im Wesentlichen durch die jeweilige Kommune vorgenommen. Die Bearbeitung der

Ruhrbänder, der gemeinsamen Infrastruktur, wird von der interkommunalen Lenkungsgruppe gesteuert - in Abstimmung mit weiteren regionalen Kooperationspartnern.

## **1.1 Anstehende Aufgaben der Kooperation in 2020**

Am 19.02.2020 fand ein Treffen der Bürgermeisterinnen und Bürgermeister der fünf Städte in Witten statt. Im Beisein der Presse wurde die Mitwirkung der Stadt Hagen in der Kooperation öffentlich bekannt gemacht. Gleichzeitig ließen sich die Bürgermeisterinnen und Bürgermeister über den Fortgang der Projekte und des IGA-Prozesses informieren.

Planerische Meilensteine in der ersten Jahreshälfte

- Eine erste Fortschreibung der Entwicklungsstudie zur Integration der Hagener Projekte soll noch in der ersten Jahreshälfte 2020 erfolgen.
- Die Erweiterung des Auftrags für eine Tourismuskonzeption der Stadt Hagen um die Belange der Städte Herdecke, Wetter, Witten und Hattingen wird derzeit vorbereitet.

Neben der konzeptionellen Bedeutung sind beide Studien wichtige Voraussetzung für die Förderung von Projekten aus Mitteln der Stadterneuerung und der Tourismusförderung.

In Gesprächen mit Bezirksregierung und Städtebauministerium wurde folgende Unterstützung angeboten: Die Bezirksregierung Arnsberg ist bereit, einen Jour fixe einzurichten für turnusmäßige Gespräche zu Fragen der Projektförderung mit den Städten der Kooperation. Land und Bezirksregierung haben überdies zugesagt, die Einrichtung eines Projektbüros zur Verbesserung der planerischen und organisatorischen Arbeit in der Kooperation zu fördern. Das Projektbüro könnte 2021 seine Arbeit aufnehmen.

Neue Schubkraft ist auch auf der Ebene der Kooperation mit dem RVR im gemeinsamen IGA-Prozess zu erwarten. Anfang 2020 hat die neu gegründete gGmbH für die Durchführung der IGA mit einer ersten Aufsichtsratssitzung ihre Arbeit aufgenommen. Der Prozess der Qualifizierung des Kooperationsprojekts Flusslandschaft Mittleres Ruhrtal mit seinen zahlreichen Einzelvorhaben im Rahmen der IGA dürfte sich beschleunigen.

Nachdem nun die Grundlagen der Kooperation geschaffen sind, ist es an der Zeit, sich intensiv um die Planung und Realisierung der einzelnen Projekte zu kümmern, so dass ab Herbst 2020 kontinuierlich förderantragsreife Projekte auf den Weg gebracht werden können.

Ab Ende März ist für alle Partnerstädte die „Wanderausstellung“ verfügbar. Auf 13 Tafeln (Roll-Up's) werden das Gesamtkonzept und die Einzelprojekte dargestellt. Die Ausstellung dient der Unterstützung von Öffentlichkeitsarbeit und Bürgerbeteiligung. In den kommenden Monaten soll die mobile Ausstellung durch den Kooperationsraum reisen und die Inhalte der Entwicklungsstudie temporär an öffentlich zugänglichen Orten präsentieren. Die Ausstellungseröffnung ist noch im Rahmen der Kooperation abzustimmen.

## **2. Arbeitsprogramm der örtliche Projekte in Witten**

Die Entwicklung und Qualifizierung der Ruhrfenster, der Projekte vor Ort, wird maßgeblich durch die jeweilige Kommune in Zusammenarbeit mit ihren Projektpartnern vorgenommen. In Witten wird auf dieser Ebene an den anschließenden Projekten wie folgt gearbeitet.

### **2.1 Ruhrfenster Mühlengraben**

Der Ausbau des Ruhrfensters Mühlengraben wird den Einstieg in die Verbindung zwischen Ruhraue und der Wittener Innenstadt schaffen. Dabei bildet die Erschließung des Mühlengrabens entlang seines Nordufers ein wichtiges Element zwischen der Ruhrstraße und dem Ufer der Ruhr. Im Mündungsbereich des Mühlengrabens soll darüber hinaus ein niederschwelliges Angebot zum Aufenthalt und zur Aussicht für die Bevölkerung geschaffen werden. Auf diese Art werden die Wahrnehmung des Flusses und die Erlebbarkeit der angrenzenden Ruhraue für die Bewohnerinnen und Bewohner gesteigert. Die Aue soll in Kürze unter der Regie der Bezirksregierung Arnsberg renaturiert werden. Das Projekt

Ruhrfenster Mühlengraben ist gleichzeitig Gegenstand des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes zur Innenstadt und ist in dessen Gebietskulisse verortet.

Aktuell stellt das Planungsamt die grundlegenden komplexen Rahmenbedingungen zusammen und klärt bestehende private Investitionsinteressen im Umfeld der Ruhrstraße. Auf dieser Basis soll anschließend ein angepasster Vorentwurf des Ruhrfensters erstellt werden, der als Grundlage für Abstimmungen mit weiteren Eigentümern, Akteuren und Genehmigungsbehörden dienen soll. Dieser soll die Basis bilden für eine Bewohnerbeteiligung und eine Beschlussfassung in ASU und Rat der Stadt Witten sowie eine anschließende Beantragung von Fördermitteln im September 2021.

## **2.2 Ruhrfenster Muttental**

Das Muttental gilt mit seinen Zeugnissen Jahrhunderte langer Bergbautradition als „Wiege des Bergbaus“ und gleichzeitig veranschaulichen geologische Aufschlüsse die erdgeschichtliche Entwicklung des Raums in besonderem Maße. Das LWL-Industriemuseum Zeche Nachtigall bildet schon heute einen Ankerpunkt in der Route der Industriekultur und beherbergt gleichzeitig ein Informationszentrum des GeoParks Ruhrgebiet.

Südlich der Ruhr will sich das LWL-Industriemuseum zukünftig mit dem Neubau eines Besucherzentrums erweitern und steht deshalb im Austausch mit der Stadt Witten und in Verhandlungen mit Grundstückseigentümern der angrenzenden Flächen. Das Besucherzentrum soll zukünftig an zentraler Stelle auch Informationen zu Zielen, Attraktionen und Angeboten im gesamten Muttental vermitteln und eine Gastronomie vorhalten. Darüber hinaus besteht Kontakt zu weiteren Akteuren, die touristische Angebote im Muttental vorhalten, ergänzen und schaffen wollen. Nach Abschluss dieser Verhandlungen ist vorgesehen eine Rahmenplanung für die Erweiterung und die Neuorganisation des Industriemuseums als Grundlage für die Beantragung von Fördermitteln zu erstellen.

Außerdem soll im Rahmen des Ausbaus dieses Ruhrfensters nördlich der Ruhr ein repräsentatives Entrée für das Muttental entstehen. Östlich des Kreisverkehrs an der B 226 soll ein zentraler Einstiegs- und Umstiegspunkt entwickelt werden. In diesem Zusammenhang werden die Neuanlage einer Haltestelle für den ÖPNV und die Integration einer Stellplatzanlage geplant. Von hier wird dann sowohl der überörtliche touristische Besucherverkehr als auch der Strom der Naherholungssuchenden aus dem Umfeld über die inzwischen sanierte Nachtigallbrücke ins Muttental gelenkt und mit ersten Informationen zum Ort und seinen Attraktivitäten versehen werden.

Aktuell werden Vorbereitungen zur Vergabe einer städtebaulichen Rahmenplanung getroffen. In diesem Zusammenhang sollen die Inszenierung des Entrées und seine Verbindung in den Einstiegsbereich an der Nachtigallstraße, seine verkehrstechnische Anbindung an die Bundesstraße, die Stellplatzbedarfe und notwendige Ausstattungen mit Informations- und Orientierungselementen definiert werden. Die Ergebnisse dieser Rahmenplanung werden als Basis für die zukünftige Beantragung von Fördermitteln dienen. Die Beantragung der Fördermittel soll kontinuierlich ab 2021 erfolgen. Der Zeithorizont für die Umsetzung ist ebenfalls der IGA-Rahmen 2027.

## **2.3 Ruhrfenster Herbede**

Der Ausbau des Ruhrfensters Herbede verfolgt das Ziel den historischen Ortskern von Herbede deutlicher mit den Freizeitangeboten am Kemnader See und im Ruhrtal zu verknüpfen. Der Zugang aus dem Ruhrtal ins Zentrum soll von den touristischen Nutzern im Ruhrtal eindeutiger wahrgenommen und komfortabler gestaltet werden.

Einen räumlichen Schwerpunkt in diesem Kontext bildet dabei der Zugang vom und zum Südufer des Kemnader Sees im Bereich der Schloßstraße in unmittelbarer Nähe von Haus Herbede. Auf Wunsch der Freizeitgesellschaft Metropole Ruhr mbH als gegenwärtiger Eigentümerin soll dieser älteste Wittener Adelssitzes zukünftig im Rahmen einer privaten

Investition wieder zum Anziehungspunkt gemacht werden. Es ist vorgesehen, Haus Herbede im Rahmen eines Ausschreibungsverfahrens unter Beibehaltung der öffentlichen Nutzung und mit der Option für den Neubau eines Gästehauses zu verkaufen.

In enger Abstimmung mit den Denkmalbehörden und dem Landesbetrieb Straßen NRW werden aktuell wegen der räumlichen Nähe zu Eisenbahn- und Ruhrbrücke Rahmenbedingungen für die Ausschreibung verhandelt, die die zukünftigen Nutzungs- und Erweiterungsmöglichkeiten der Immobilie fixieren. Die Bieter müssen im Rahmen ihres Kaufangebotes überzeugende Konzepte für die künftige Nutzung vorlegen. Nach momentaner Planung soll die Ausschreibung noch in diesem Jahr erfolgen.

Im direkten Umfeld von Haus Herbede ist das Ziel das Stadtteilzentrum Herbede über einen ebenerdigen Bahnübergang an der Schlossstraße mit den Ruhrwiesen zu verknüpfen und gleichzeitig den bestehenden Bahnsteig näher an das Haus Herbede zu verlegen. In diesem Kontext werden Verhandlungen mit der TouristikEisenbahnRuhrgebiet GmbH als Betreiberin der Eisenbahninfrastruktur im Ruhrtal und der Landeseisenbahnverwaltung geführt. Dabei ist gegenwärtig vorgesehen den bestehenden Bahnübergang für den motorisierten Verkehr und den Rad- und Fußverkehr von der Meesmannstraße zur Schlossstraße zu verlegen und im Zuge dessen in der Meesmannstraße nur noch eine Querungsmöglichkeit für Radfahrende und Fußgänger\*innen zu belassen. Bei Umsetzung dieser Maßnahmen wird es nötig die Von-Elverfeld-Allee als Verbindung zwischen Schloss- und Meesmannstraße für die Aufnahme des erhöhten Verkehrsaufkommens leistungsfähiger zu gestalten. Eine momentan vom Landesbetrieb Straßen NRW im Zuge der notwendigen Erneuerung der „Omega-Brücke“ über die Ruhr geplante Baustraße könnte dabei helfen, diese Verbindung kostengünstiger auszubauen.

Der geplante ebenerdige Bahnübergang an der Schlossstraße wird den Zugang vom Ortskern Herbede zum Kemnader See barrierefrei verknüpfen. Unter Einbeziehung der geplanten Aufwertung des Baudenkmals Haus Herbede und eines neuen Bahnsteigs vor Haus Herbede ist im Rahmen der IGA 2027 eine „Inszenierung des Eingangstors zum Kemnader See“ geplant.

Darüber hinaus liegt ein weiterer räumlicher Fokus auf der komfortableren Anbindung des RuhrtalRadwegs an das Stadtteilzentrum von Herbede über die Lakebrücke. Die Trasse des originären Radweges verläuft am Nordufer des Kemnader Sees und führt über die Straße „In der Lake“ am östlichen Fuß der Lakebrücke in die Ruhrauen unterhalb des Stadtteils Heven. Die bestehende Lakebrücke ist nur unzureichend dimensioniert um Radfahrende, zu Fuß gehende und Personen auf Inline-Skates an dieser Stelle zur Querung der Ruhr bequem aufzunehmen. Aktuell wird hier eine Bestandsaufnahme durchgeführt, die als Grundlage für eine zukünftige Planung einer verbesserten Querung der Ruhr dienen soll.

In Vertretung

Rommelfanger

### **Anlagen:**

- Anlage 1: Strategiepapier
- Anlage 2: Lageplan Ruhrfenster Witten
- Anlage 3: Programmgebiet IGA

- 2 Ausfertigungen erhalten:
- 2.1 Anlage 6 der Vorlagenanweisung
- 2.2 Sonstige Mitglieder des ASU
- 2.3 St.Ä. ...
- 3 BM zur MK
- 4 Z.d.A.
- I.V.